

Rathaus / Rathausstall

Gemeinsam mit dem Oberstufenschulhaus sowie dem 1949 auf das heutige Niveau angehobenen Pausenplatz und dessen Treppenaufgängen bildet das Rathaus den oberen Abschluss des Dorfplatzes. Das Ensemble ist bedeutsam für das Ortsbild.

Ein steiles Biberschwanzdach bedeckt das schlichte, ohne Verzierungen gestaltete, viergeschossige Rathaus. Der langgezogene Bau wurde vor allem bei der Aussenrenovation 1985 stark verändert, was die Fenstergewände, die neuen Dachgauben, die Dachabschlüsse sowie Einbauten in den Obergeschossen betrifft. Die Gewölbe des Erdgeschosses wurden beim Einbau der Postfiliale in den 1940er Jahren entfernt.

Bereits im 1657 erhielt die Ratsstube einen Pfau-Ofen. Nach dem Dorfbrand 1684 wurde die aktuell bestehende Ratsstube bis 1690 wieder hergestellt und mit einem neuen, vom „Meister Daffet Pfauw, Haffner von Winterthur“ erstellten Ofen versehen. Das eindrückliche Täfer ist mit bunten Wappen von Malanser Bürger-Geschlechtern versehen. Einst fand sich hier die grösste Gastwirtschaft des Dorfes, welche einheimische Gäste ebenso empfing, wie die Marktbesucher, Geschäftsleute und Wanderer von nah und fern.

Im 1997 erfolgte eine fachgerechte Restaurierung der Ratsstube.

Der Rathausstall hat seinen Namen aus der Zeit des 19. Jahrhunderts, als die Dorfweibel, die im Rathaus wohnten, in diesem Gebäude ihr Vieh hielten. Im 17. Jahrhundert hatte das Gebäude verschiedene öffentliche Funktionen: Sust im Untergeschoss, Badestube im hinteren Teil und Tanzlaube im OG unter dem offenen Dachstuhl. Die Sockelfassade wurde 1959 in einem damals gängigen Heimatstil erstellt.

Quellen:

- Siedlungsinventar, Gemeinde Malans, Held/2005
- Bauinventar Denkmalpflege GR, 2015
- R. Donatsch, Malans, 3. Auflage